

Mit gutem Beispiel voran

Das politische Frauennetzwerk Sarganserland (PFS) gibt Interessierten eine Gelegenheit, die St.Galler Ständeratskandidatinnen kennenzulernen. Im Podiumsgespräch vom 14. Februar diskutieren Barbara Gysi, Franziska Ryser, Susanne Vincenz-Stauffacher und Esther Friedli in Sargans Themen, die aktuell beschäftigen. Mit Anlässen wie diesem will das PFS gleichzeitig Sarganserländerinnen Mut machen, sich selber auf die (Polit-)Bühne zu wagen.

von Silja Lippuner

Licht an, Klappe auf: So hiess ein vom Sarganserländer Frauennetzwerk organisierter Anlass. Der Titel fokussiert auf ein Kernanliegen des PFS: Frauen ermutigen, sich mit ihren Anliegen sicht- und hörbar zu machen. So wie es zum Beispiel Barbara Gysi, Franziska Ryser, Susanne Vincenz-Stauffacher und Esther Friedli tun. Die vier Nationalrätinnen haben schon verschiedene öffentlichen Ämter bekleidet. Nun wollen sie Paul Rechsteiner beerben und den Kanton St.Gallen im «Stöckli» vertreten.

Am Podium in Sargans bietet sich die Gelegenheit, die vier unterschiedlichen Politikerinnen zu erleben. Herauszuheben und zu beobachten, wie sie denken, wie sie auftreten. Und damit auch mit gutem Beispiel vorangehen. Denn Frauen und Politik – das ist noch immer keine allzu alltägliche Liaison. In politischen Gremien sind Männer in der Regel nach wie vor stark in der Überzahl. Immerhin hat das Sarganserland derzeit mit Sarah Tschirky-Gassner, Esther Beeler, Brigitte Borghi, Desirée Gunthli, Grace Gort und Andrea Büsser sechs Gemeinderätinnen. Auch sie gehen mit gutem Beispiel voran.

Der Mensch dahinter

Das Podium wird durch lokale Politfrauen mitgestaltet. Die Kandidatinnen werden durch Sarganserländer Parteikolleginnen vorgestellt, bevor Moderatorin Andrea Büsser das Gespräch eröffnet. Auch das Publikum ist eingeladen, Fragen zu stellen, um zu erfahren, wofür die vier Frauen stehen, und um sich ein Bild zu machen vom Menschen hinter der Position.



Mut machen, Rücken stärken: Das politische Frauennetzwerk Sarganserland will politisch interessierte Frauen aufbauen – ganz gleich, welcher Partei. Pressebild

Mit den Kandidatinnen ins Gespräch kommen

Der Podiums Anlass des politischen Frauennetzwerks Sarganserland findet am Dienstag, 14. Februar, um 19 Uhr im Hotel Post, Sargans, statt.

Moderiert wird das Gespräch von der Sarganser Gemeinderätin und Präsidentin der Mitte-Frauen St. Gallen, Andrea Büsser. Sie wird den Kandidatinnen gezielte Fragen stellen zu aktuellen Themen, die die Bevölkerung beschäftigen, wie etwa Krieg, Klima und Umwelt, Krankenkassenprämien,

AHV und Altersvorsorge allgemein.

Weiter wird Büsser von ihren Gesprächspartnerinnen wissen wollen, welche St. Galler Anliegen in Bern mit besonderem Nachdruck eingebracht oder verteidigt werden müssen. Und, so Büsser: «Zum Schluss darf nicht fehlen, die Kandidatinnen auch von einer persönlichen und lockeren Seite kennenzulernen.» Schliesslich soll das Podium nicht als reines Frage-Antwort-Spiel, sondern als lebendige

Gesprächsrunde ablaufen.

Alle involvierten Parteien unterstützen den Anlass mit Werbung und einer finanziellen Beteiligung am Apéro (Grüne, Mitte, SP, FDP, SVP). Das Podiumsgespräch ist überparteilich und öffentlich. «Beim anschließenden Apéro können Sarganserländerinnen und Sarganserländer persönlich mit den Kandidatinnen ins Gespräch kommen», so PFS-Präsidentin Esther Probst. (sil)

Dass das Podium nicht von Parteivorständen, sondern vom überparteilichen Frauennetzwerk organisiert wird, hängt natürlich mit der Ausgangslage mit vier Kandidatinnen zusammen. Durch ihre Kandidaturen ist bereits so gut wie gesichert, dass der Kanton St.Gallen auch wieder durch eine Frau vertreten sein wird. Ein Umstand, der das PFS natürlich hoch erfreut.

Denn das politische Frauennetzwerk Sarganserland will Frauen (aus dem Sarganserland) unterstützen, vernetzen und ermutigen, sich politisch zu exponieren – parteiübergreifend. Getreu seinem Slogan «PFS macht Frauen Mut, tut Frauen gut» steht das Netzwerk politikinteressierten Frauen mit Rat und Tat zur Seite. «Es ist wichtig, dass sich in allen Parteien Frauen zur Wahl stellen», sagt PFS-Präsidentin Esther Probst. Frau sein allein sei natürlich noch kein Programm, aber ein «Faktor, der vertreten sein muss». Denn «Frauen machen einfach andere Erfahrungen als Männer, gewichten dadurch anders, setzen andere Impulse».

Breit abgestützt

Das Podiumsgespräch in Sargans erfüllt mindestens drei Zwecke: Das Frauennetzwerk positioniert sich, Politik-Interessierte informieren sich, die Kandidatinnen präsentieren sich. Ganz im Sinne von «Licht an, Klappe auf». Der Anlass wird unterstützt durch die fünf involvierten Parteien. «Unsere Initiative ist bei den Parteien gut angekommen», so Esther Probst. Sie freut sich über die breite Abstützung. Auch den Kontakt zu den Kandidatinnen beschreibt sie als positiv und unkompliziert.

www.pfs-sarganserland.ch

Vier Frauen, vier Persönlichkeiten

Als kleinen Vorgeschmack auf das Podium erklären die vier Kandidatinnen, weshalb man gerade sie wählen soll.



Esther Friedli: Zuhören, analysieren, umsetzen: Das sind wichtige Eigenschaften von mir. Mit einer bürgerlichen und wertorientierten

Haltung ist meine Politik sachbezogen, bürgernah und lösungsorientiert. Dabei nehme ich mich und das Leben nicht immer zu ernst – Humor und Lebensfreude sollen auch in der Politik Platz haben.



Barbara Gysi: Für mich stehen die Menschen und ihre Bedürfnisse im Zentrum. Darum habe ich für die Pflege-Initiative gekämpft

und engagiere mich für deren Umsetzung. Darum engagiere ich mich für gute Löhne, Arbeitsbedingungen und Renten, genauso für bezahlbare Krankenkassenprämien und einen bezahlbaren Umbau der Energieversorgung.



Franziska Ryser: Weil mir Politik Spass macht. Seit ich vor zehn Jahren im Stadtparlament in St.Gallen gestartet bin, habe ich verschiedene

Menschen kennen, andere Meinungen verstehen und den gegenseitigen Austausch schätzen gelernt. Ich will dazu beitragen, dass auch die nächste Generation eine lebenswerte Zukunft hat.



Susanne Vincenz-Stauffacher: Ich trete an als St.Gallerin durch und durch – hier geboren und aufgewachsen, hier meine

Ausbildung absolviert, hier wohnehaft mit meiner Familie, hier beruflich als Anwältin und Ombudsfrau tätig. Die Menschen und Unternehmen unseres wunderbaren Kantons liegen mir seit jeher am Herzen.

«Sizilien ist ein Ort der Sehnsucht»

Am Mittwoch, 8. Februar, vermittelt Reisefotograf Martin Engelmann in Bad Ragaz einen sensiblen Einblick in das traditionelle Leben und die Kultur der Menschen auf Sizilien.

Bad Ragaz. – Schon der antike griechische Historiker Diodor schrieb im ersten Jahrhundert vor Christus: «Als Erstes sprechen wir über die Insel Sizilien, denn sie ist die bedeutendste und einer der geschichtsträchtigsten Orte.» Siziliens jahrtausendealte Geschichte hat ihre Spuren bis heute hinterlassen. Von der griechischen Antike bis ins Mittelalter der Araber, Byzantiner und Normannen. So vielfältig wie die Kultur ist auch die Landschaft der Mittelmeeresinsel.

Filmprojekte machen die Insel berühmt

Vom pulsierenden Palermo hinauf in die Bergwelt der Madonie, weiter zum aktiven Vulkan Ätna und den schönsten Stränden von Cefalù und Taormina. Vom Charme der pittoresken Dörfer, in denen Francis Ford Coppola Filmgeschichte schrieb. «Der Pate» – die grosse Geschichte der Mafia rund um den kleinen Ort Corleone – ist nur eines von vielen Filmprojekten, das Sizilien berühmt gemacht hat. Die Mafia ist für den Tourismus heute unsichtbar geworden. Auch Palermo erfreut sich dadurch stark steigender Besucherzahlen. «Dolce Vita» – das süsse Leben – lockt Besucherinnen und Besucher aus aller Welt. Kulinarik von Weltrang, gepaart mit den Schönheiten der Natur und Kultur geniessen - das



«Sizilien – eine Insel im Licht»: Unter diesem Titel nähert sich Martin Engelmann der italienischen Mittelmeeresinsel. Pressebild

ist eine der schönsten Seiten Siziliens. Traditionelles Brauchtum ist weitverbreitet – die Geschichte der Insel lebt. Als legendär gelten die Feierlichkeiten und Prozessionen zu Ostern in Enna

und Trapani. Doch auch die Schönheit der Äolischen Inseln, von Lipari über Panarea bis Stromboli, verzaubert mit unberührten Buchten und ungewöhnlichen Landschaften, die an die Vul-

kangeschichte der Region erinnern. Besonders abenteuerlich ist dabei die Besteigung des aktiven Vulkans Stromboli. Gewaltige Eruptionen aus insgesamt drei Kratern zeigen spektakuläre Bilder aus nächster Nähe. Von den wildromantischen Küsten bis in das farbenfrohe Hochland entsteht eine traumhafte Bilderreise mit berührenden Geschichten von Begegnungen mit Menschen, die mit ihrer Kultur und Tradition fest verwurzelt sind.

Der innige Wunsch, zurückzukehren

Martin Engelmann (Reisefotograf, Live-reportagen, Live-Multivisionen) hat fast zehn Monate auf der Mittelmeeresinsel verbracht und vermittelt einen sensiblen Einblick in das traditionelle Leben der Menschen und ihrer jahrtausendealten Kultur. Sein Fazit: «Sizilien ist ein Ort der Sehnsucht. Man kann sich der Schönheit nicht entziehen. Das letzte Gefühl, das sich am Ende einer jeden Reise einstellt, ist der innige Wunsch, irgendwann wieder nach Sizilien zurückzukehren.»

Martin Engelmanns Vortrag im Kurssaal des Grand Resorts Bad Ragaz beginnt um 20 Uhr und ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen (Kollekte). (pd)

www.kulturellevereinerung.ch

ANZEIGE

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

10% Rabatt gegen Abgabe Inserat

Treppengeländer Innen/Aussen
081 599 50 65
www.graubuenden.flexo-handlauf.ch